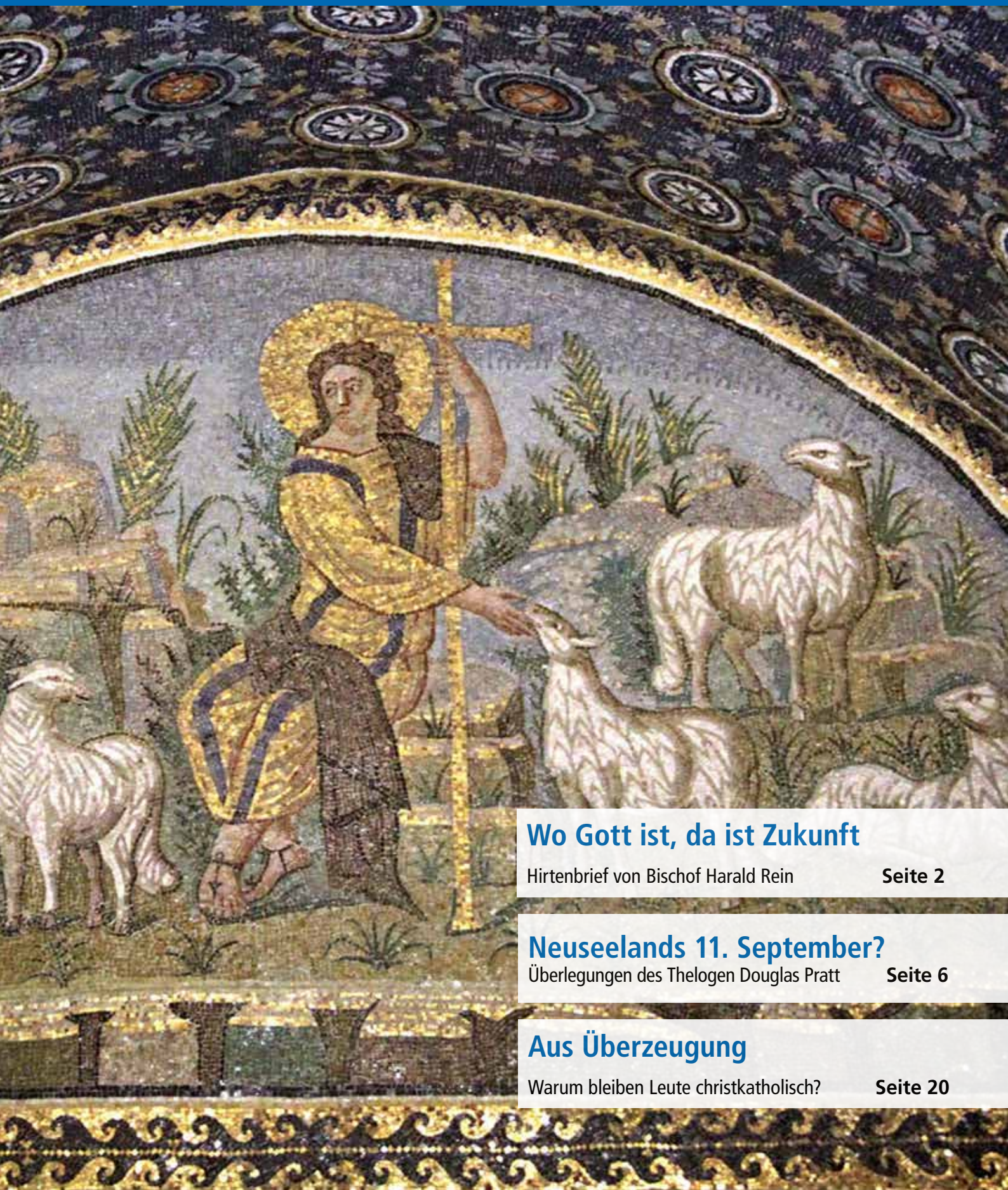


Christkatholisch



Wo Gott ist, da ist Zukunft

Hirtenbrief von Bischof Harald Rein

Seite 2

Neuseelands 11. September?

Überlegungen des Theologen Douglas Pratt

Seite 6

Aus Überzeugung

Warum bleiben Leute christkatholisch?

Seite 20

Alles hat seine Zeit. Wo Gott ist, da ist Zukunft!

Hirtenbrief zur Fastenzeit 2019 von Bischof Harald Rein
Lettre pastorale pour le Temps de Carême 2019 de l'Evêque Harald Rein
Lettera pastorale per la Quaresima 2019 di Vescovo Harald Rein
Lenten pastoral letter 2019 from Bishop Harald Rein



Caspar David
Friedrich: Die
Lebensstufen,
1835

«Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreissen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, aufhören zu lieben hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit,

wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit. Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon. Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, dass sie sich damit plagten. Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. Da merkte ich, dass es nichts Bes-

seres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes. Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll. Was geschieht, das ist schon längst gewesen, und was sein wird, ist auch schon längst gewesen; und Gott holt wieder hervor, was vergangen ist.»

(Prediger 3,1-15 nach Lutherbibel 2017)

Liebe Schwestern und Brüder,

Epochale Veränderungen geschehen oft so langsam, dass man sie leicht übersieht und verdrängt. Und auf einmal rasen und lärmen sie daher, dass man nichts anderes mehr sieht. Ähnlich geschieht dies in unserer Kirche. Obwohl unsere Mitgliederzahl gesamtschweizerisch von 1874 bis 2019 von 75'000 auf 12'000 zurückging, blieben unsere Strukturen bis zum Ende des Episkopats von Bischof Hans Gerny 2001 fast unverändert; insbesondere was die Anzahl der Kirchgemeinden angeht und unsere Stellung an der Universität Bern. Die Anzahl der Geistlichen und der bezahlten Stellen war sogar angestiegen; insbesondere durch die Einführung des Ständigen Diakonats neben dem Pfarramt.

Erst mit dem Wechsel zu Bischof Fritz-René Müller und zu mir wurde deutlich, dass wir über unsere Verhältnisse leben und Reformen dringend notwendig sind. Und obwohl mittlerweile vieles klar und deutlich geworden ist, ein Reformwille sich manifestiert und auch einiges geschehen ist, kommen wir kaum voran. Unser Tempo ist nicht nur langsam, sondern wird mittlerweile zum Risiko. Das Problem in unserer Kirche sind nicht mangelnde Ideen, sondern deren Umsetzung. Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich bin fest davon überzeugt, dass es noch in 50 Jahren in der Schweiz Christkatholische Kirchgemeinden geben wird. Aber unserem Bistum, einzelnen Kirchgemeinden und dem Institut für Christkatholische Theologie an der Universität Bern wird langsam der Schnauf ausgehen, wenn wir nicht wachsen oder strukturell und finanziell unsere Kräfte bündeln.

Veränderung ist angesagt und vonnöten

Das ist auch ein Ergebnis der Zukunftswerkstatt. Im Vordergrund der Veränderungswünsche stehen die effizientere Nutzung der vorhandenen personellen und materiellen Ressourcen, mehr diakonisches Engagement, Öffentlichkeitsarbeit und Spiritualität; verbunden mit Ausstrahlung, Authentizität und der Bereitschaft eines jeden Mitgliebes, sich am Leben

der Kirche zu beteiligen. Kein Handlungsbedarf wird bezüglich unserer Identität gesehen.

Unser Kirchenverständnis mit seinem bischöflich-synodalen System, seiner liturgisch-sakramentalen Praxis und seinem ökumenischen Engagement werden positiv wahrgenommen. Alles Weitere im Sinne von Details möchte ich nun dem begonnenen Prozess der Zukunftswerkstatt überlassen. Hier beschränke ich mich auf Grundsätzliches und stelle Zukunftsperspektiven anstelle von Vergangenheitsbewältigung in den Vordergrund. Wir sind wie jede Kirche dazu berufen, neue Wege zu den Menschen zu finden.

Die Vergänglichkeit allen Seins und die Kunst des Loslassenkönnens

Generationen kommen und gehen. Alles ist endlich. Das drückte der grosse Maler der Romantik, Caspar David Friedrich, in seinem Bild «Die Lebensstufen» aus, das sich auf dem Titelblatt des Hirtenbriefes befindet. Fünf Menschen am Strand und fünf Schiffe auf dem Meer symbolisieren verschiedene Generationen und Lebensphasen.

Das ist auch die Botschaft im Buche Prediger: «Alles hat seine Zeit.» Dieser Text kann unterschiedlich verstanden und wahrgenommen werden. Ich interpretiere diesen Bibeltext hier nicht auf das Schicksal des einzelnen Menschen bezogen, sondern im Hinblick auf die Kirche als eine Gemeinschaft von Menschen. Und gerade dann liegt der Schwerpunkt der Aussage nicht auf der Melancholie der Vergänglichkeit allen Seins, sondern auf dem konstruktiven Loslassenkönnen: Alles ist relativ, jede/r ist ersetzbar. Ewig ist nur Gott. Daraus kann eine grosse Kraft erwachsen sowohl für die persönliche Lebensgestaltung als auch für das Engagement in der Kirche.

Die Kirche pilgert durch die Zeit und ist von ihrer Umwelt abhängig. Daher ist vieles wandelbar. Sie hat aber ein unveränderliches Ziel, nämlich das Evangelium zu verkünden und das Reich Gottes den Menschen erfahrbar zu machen. Im Vordergrund sollte stets die Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation stehen.

Editorial



Franz Osswald

Liebe Leserin, lieber Leser

Veränderung: ein Wort, das heute bei vielen Menschen Ängste auslöst. Zurecht, denn oft bedeutet dies in der Arbeitswelt den Verlust der Stelle. Veränderung aber ist das Prinzip allen Lebens – auch einer lebendigen Kirche. In seinem Hirtenbrief macht sich Bischof Harald Rein Gedanken über die Zukunft unserer Kirche. Und dabei spielt die Veränderung eine entscheidende Rolle. Doch nur dann, wenn sie als Chance wahrgenommen wird, im Vertrauen darauf, dass dort, wo auf Gott vertraut wird, auch Zukunft möglich ist.

Wie die Zukunft der Welt – jene der Weissen – aussehen soll, davon hatte der Attentäter von Christchurch eine genaue Vorstellung. Der anglikanische Theologe Douglas Pratt versucht in seinem Bericht die Tat und das Motiv des Täters zu deuten und einzuordnen.

Ein Bild von ihrer Kirche haben auch jene, die seit Jahr und Tag unserer Kirche treu bleiben. In einer Zeit, in der zwar alle von Spiritualität reden, diese aber am liebsten zuhause ganz privat leben möchten und den Institutionen den Rücken kehren, ist das nicht selbstverständlich. Im Theologischen Briefkasten wird der Frage nachgegangen, warum diese Menschen christkatholisch bleiben.

Gute Lesezeit!

Ich bin der Überzeugung, dass Kirche Zukunft hat und dass letztlich das alleinige Oberhaupt der Kirche, Jesus Christus (daher kommt auch unser Name!), zu seinem Versprechen steht: «Und lehrt sie, alles, was ich euch aufgetragen habe, zu tun. Seht: Ich bin alle Tage bei euch, bis Zeit und Welt vollendet sind.» (Matthäus 28,20)

Wie sieht die Zukunft der Kirche aus? Hat unsere Kirche Zukunft?



Möhlin: gut verankerte Gemeinde auf dem «Lande» und mit einer nicht zu übersehenden «Dorf»-Kirche.

Zukunftsforscher und kirchliche Arbeitsgruppen arbeiten vielerorts an einer Zukunftsvision für die Kirche. Aus meiner Sicht sind in Westeuropa die für uns wichtigsten Prognosen folgende:

- Die Kirche der Zukunft ist keine Volks- und Landeskirche mehr. Sie besteht nur aus überzeugten und überzeugenden Mitgliedern. Die Entflechtung von Staat und Religion schreitet weiter voran. Macht und Einfluss der Kirche beruhen auf ihrer christlichen frohen Botschaft. Sie wirkt als «produktive Minderheit» in die Gesellschaft hinein. Sie ist ein wohltuender Kontrast und kein Abbild der Gesellschaft. In der Übergangphase werden nach wie vor die «Distanzierten» die Mehrheit der Mitglieder bilden, aber die Zukunftsgestaltung der aktiven Kerngemeinde überlassen. Dadurch ergeben sich für die Zukunftsplanung Hindernisse und Konflikte.

- Die Unterscheidung zwischen Betreuungs- und Beteiligungskirche bezieht sich auf ihre primäre Struktur und darf im Blick auf ihr Handeln nicht missverstanden werden. Im Sinne von Solidargemeinschaft nach Innen und Aussen ist Kirche immer zugleich beides. Trotzdem ist der Auftrag einer Kirche nicht, die Menschen zu betreuen (Betreuungskirche), sondern sie zu Jüngern und Jüngerinnen zu machen (Beteiligungskirche), die die Botschaft Jesu leben und weitergeben.

- Kirchen können in einer säkularisierten Welt wie Oasen, Burgen und Tankstellen in diese hineinwirken und wollen als solche wahrgenommen werden. Dadurch verschiebt sich die Verantwortung und die Planung

mehr auf das Bistum und die Region. Die Bedeutung der klassischen Kirchengemeinde nimmt ab, wenn sie selbst nicht zu einem solchen zentralen «Begegnungsraum» werden kann. Das Ende der «Kirche im Dorf» lässt sich nicht aufhalten.

- Über die Zugehörigkeit zu einer Kirchengemeinde werden ihre spirituelle und ihre diakonische Attraktivität entscheiden. Dogmatische Fragen, konfessionelle Gebundenheit und familiär-biografische Prägung treten in den Hintergrund. Dadurch wird die Kirche von selbst offener und ökumenischer. Überall, wo es Sinn macht, sollten sich Kirchen für ein besseres gemeinsames Zeugnis zusammenschliessen.

- Die Menschen erhoffen sich von den Kirchen Hilfestellungen zu ihren aktuellen Sinnfragen. Das sind heute aufs eigene Leben bezogen Arbeitsplatzsicherheit, Gesundheit und Beziehung (das heisst, Familie, Ehe und andere Lebensmodelle). Hinzu kommen auf die Gesellschaft bezogen die Unsicherheiten über die Zukunft der Sozialversicherungen, die Sorge um die Umwelt und anderes. Es geht hier aber nicht darum, dass Kirchen die Politik ersetzen oder ihre Mitglieder entmündigen sollten, sondern darum, aus dem christlichen Glauben heraus Positionen zu formulieren, die den Menschen leben helfen und dazu beitragen, eine Haltung als Christ und Christin zu finden. Die notwendige Tagesaktualität darf aber nicht den Blick auf das Ei-

gentliche nehmen. Die Grundprobleme und Fragen der Menschen bleiben gleich: Woher komme ich? Wer bin ich? Was darf ich über meine Lebenszeit hinaus erhoffen? An was orientiere ich mich? Und die christliche Antwort ist und bleibt – wie es auch in unserem Eucharistiegebet I heisst: «Den Tod des Herrn verkünden wir, und seine Auferstehung preisen wir, bis er kommt in Herrlichkeit.»

- Die einzig sinnvolle Form von nachhaltiger Mission ist für die Kirche, Menschen dazu einzuladen, selbst herauszufinden, ob die christliche Weltansicht wahr ist und ihnen zu leben hilft, wie z.B. auch mit einer zeitlich begrenzten Probemitgliedschaft.

- Der derzeitige Säkularismus muss aus der Perspektive Gottes nicht als eine Plage verstanden werden, sondern als eine besondere Herausforderung für die Kirche.

- Wir haben es heute in unserem Kulturkreis mit einer dreifachen Krise zu tun, die der Schweizer Kardinal Kurt Koch so auf den Punkt bringt: Glaubensmangel, Gläubigenmangel und Geistlichenmangel. Das stellt eine grosse Herausforderung für unsere engagierten Laien und unsere angestellten Geistlichen dar. Wir müssen daher diesen und untereinander grosse und mehr Sorge tragen, weil Menschen einfach ihre natürlichen Grenzen der Belastbarkeit haben. Hier braucht es flankierende Massnahmen. Es ist schwierig, zukunftsorientiert zu

arbeiten, wenn ständig über finanzielle Ressourcen, Zusammenlegungen von Kirchgemeinden und Stellen- und Pensenabbau diskutiert wird.

Hören wir auf Gott und aufeinander

Gottes Gegenwart ist die Zukunft der Kirche und die Kirche ist das Salz der Erde. Aber sie kann es nur sein, wenn sie Gottes Gegenwart spürt und aus diesem Bewusstsein heraus handelt. Wer sich dazu entscheidet, die Vergangenheit zum Massstab der Gegenwart zu machen, wird vor allem Niedergang entdecken. Wer in der Veränderung Möglichkeiten statt Niedergang sieht, kann neue Chancen entdecken und Aufbrüche wagen. Denn alles hat seine Zeit. Das Wirken des Heiligen Geistes zeigt sich gerade darin, dass die spürbare Gegenwart Gottes die Welt verwandeln kann.

Die Kirchen in der Schweiz befinden sich in einer gewaltigen Umbruchsituation. Es geht um den christlichen Glauben und seine Weitergabe schlechthin. Die christliche Religion in Westeuropa ist in Gefahr, von den Menschen vergessen zu werden, weil sie sie für ihr Leben als nicht mehr relevant empfinden.

Ich appelliere an Sie, unsere Kirche in die Zukunft zu bringen. Wie können wir heute überzeugend Kirche sein? Was sehen wir dabei als unseren spezifisch christkatholischen Auftrag an? Wo liegen unsere Prioritäten? Es geht dabei um eine inhaltliche Entscheidung und nicht um Strukturanpassungen, die nur eine etwaige Folge sein können. Viele unserer klassischen Themen (z.B. Stellung des Papstes, Pflichtzölibat, Frauenordination) sind heute kein Alleinstellungsmerkmal mehr.



Es geht um Zukunftsgestaltung im Dialog und in Hoffnung. Beides kann uns befähigen,

1. den regelmässigen sonntäglichen Gottesdienstbesuch als den Kern einer Kirchenmitgliedschaft zu betrachten,
2. ethisch-religiöse Positionen öffentlich zu vertreten und vor allem vorzuleben,
3. altes loszulassen,
4. neues aufzubauen,
5. den Immobilienbestand zu überprüfen auf das hin, was wir wirklich brauchen,
6. über unsere Strukturen nachzudenken,
7. stolz zu sein auf unseren Sonderauftrag innerhalb der einen Katholischen Kirche. Bleiben wir das Gewissen und die Vorhut eines menschenfreundlichen, synodalen und liberalen Katholizismus,
8. mehr zu verdeutlichen, dass die Kirche nicht nur lebt von dem, was sie liturgisch feiert und seelsorgerisch und diakonisch tut, sondern zugleich von Gebet und Fürbitte. Letztlich können Kirchen nur existieren und weiterleben, wenn es das Werk des Heiligen Geistes ist.

Von Martin Luther stammt in seinem Brief an Dr. Güttel von 1539 der Satz: «Und doch sind wir es nicht, die da die Kirche erhalten könnten. Unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen. Und unsere Nachkommen werden's auch nicht sein: sondern der ist's gewesen, ist's noch und wird's sein, der da sagt: Seht: Ich bin alle Tage bei euch, bis Zeit und Welt vollendet sind.» (Matthäus 28,20)

+ Harald Rein

«Allmächtiger, ewiger Gott, durch dessen Geist alle Glieder der Kirche zu einer heiligen Körperschaft miteinander verbunden sind und zu mannigfacher Dienstleistung befähigt werden, lass deine Gnade walten über allen deinen Dienern und Dienerinnen, auf dass sie, was recht ist, erkennen und in allen Dingen gehorsam sind dem, der das Haupt ist, Christo Jesu, deinem Sohne, unserm Herrn. Amen»

(Gebet aus Bischof Eduard Herzog, Andachtsbuch. Gott ist die Liebe, Nachdruck 1960, S. 262)

Randbemerkung



Alois Schmelzer

Kochsendung

Gehören Sie auch zu denen, die jede Kochsendung am Fernsehen verfolgen, die all den Kochgrössen gerne in die Töpfe schauen? Wenn Sie diese Fragen mit «JA» beantworten können und Sie auch selber gerne kochen, so hätte ich Ihnen einen Vorschlag zu machen: Bekochen Sie ein Chri-So-La, ein Christkatholisches Sommerlager auf der Mörlialp! Es fehlt dort immer wieder an Köchinnen und Köchen, die Spass und Freude am Kochen, an Kindern und Jugendlichen haben. Es ist keine Hexerei, das kann ich Ihnen aus Erfahrung berichten, es erwartet keiner, dass Sie dort oben ein Sternerestaurant führen, denn Sterne sieht man am Himmel genug! Überhaupt ist die Mörlialp ein Ort der Inspiration, man kommt dort auf Gedanken, die den Alltag zuhause vergessen lassen. Sie können eine Kreativität ausleben, wie Sie es sich immer schon gewünscht haben. Besonders ans Herz legen will ich Ihnen das Chri-So-La 2 vom 22. Juli bis 3. August. Die letzten Jahre war ich mit in diesen Lagern – als Koch oder Mitleiter – und immer zusammen mit Nathalie Rebetez, die wohl eine der erfahrensten Leiterinnen ist und Küchen- wie Leiterteam den nötigen Rückhalt bei grosser Freiheit gibt. Ich wäre bestimmt wieder mitgefahren, ständen heuer nicht andere Sommerpläne an. Kommen Sie als Team, nehmen Sie Partner, Partnerin mit, Freundin, Freund, Tante, Onkel ... egal, Sie müssen sich nur verstehen! Ich weiss, ich habe Sie jetzt richtig heiss gemacht auf diesen Job – scheuen Sie sich nicht und melden Sie sich noch heute bei der Plattform Jugend: antje@plattform-jugend.ch.

Das Attentat am 15. März in Christchurch

Ist das Neuseelands 11. September?

Überlegungen des neuseeländischen anglikanischen Theologen Douglas Pratt, der seit 2010 als Forschungsprofessor mit dem Institut für Christkatholische Theologie verbunden ist. Ende 2018 war die Vernissage seines Buches über «Religion und Extremismus» in Bern.



Christchurch
Fotos: Wikipedia

Neuseeland hat geblutet durch einen Akt islamfeindlichen Terrorismus, der dominiert wird von weiss-rassistischen Überlegenheitsgefühlen. Muslimen wurde Gewalt angetan, die Nation verletzt. Mit einer Mixtur aus Islamfeindlichkeit und Rassenhass wurde am 15. März 2019 ein Anschlag auf das sich als tolerant, kulturell divers und friedvoll verstehende Neuseeland verübt.

11. September 2001 = 15. März 2019 ?

Die 50 Ermordeten gehören zu den 0,1% der muslimischen Gemeinschaft in Neuseeland, die schätzungsweise 52 000 Mitglieder zählt und damit etwa 0,001% der Gesamtbevölkerung Neuseelands (ca. 4,8 Mio.) ausmacht. Zum Vergleich mit den USA: Dort entspricht 0,001%

der Bevölkerung etwa 3300 Personen. Der Anschlag vom 11. September 2001 kostete über 3000 Menschen das Leben, das Massaker an den 50 Ermordeten in Neuseeland ist äquivalent dazu. Ist damit der 15. März der 11. September von Neuseeland?

Trotz solcher Ähnlichkeiten auf den ersten Blick bestehen grundlegende Unterschiede. An Neuseelands dunkelstem Tag waren muslimische Immigranten das Ziel, es waren nicht die nicht-muslimischen Immigranten im Allgemeinen oder – wie bei dem Anschlag in New York – die gesamte Bevölkerung. Das Ziel in Neuseeland waren Muslime und Muslimas, die vom Täter als «eindringende Andere» definiert wurden, die vertrieben werden müssen. Der Täter heisst Brenton Tarrant und ist ein in Neuseeland ansässiger Aus-

traliere. Er wurde zum Gesicht einer schädlichen Ideologie, die Rassenhass mit christlicher Kulturgeschichte vermischt. Dabei geht es nicht darum, dass Tarrant ein Gegner von Migration ist – das ist lediglich ein Element. Er ist auch nicht grundsätzlich gegen alle, die nicht weiss sind. Es geht ihm um einen Islam, wie er aus einem bestimmten Verständnis der europäischen Geschichte und aus einer radikalisierten Reaktion auf islamischen Extremismus in Europa und andernorts konstruiert wird. In Neuseeland gab es bis anhin keinen islamistischen Terrorakt, auf den Tarrants Anschlag eine Reaktion wäre. Sein Anschlag ist deshalb zu verstehen als stellvertretender Anschlag, der sich auf Äusserungen radikalisierten Islamisten in anderen Ländern beruft, um im Gegenzug Rache nehmen zu können an Muslimen.

Was Tarrant und Breivik verbindet

Tarrant spricht über Rache «für die hunderttausenden Toten, die in der Geschichte von fremden Eindringlingen in europäischen Ländern verursacht wurden». Er will Rache üben für die Millionen von Europäern, die von Muslimen verklagt, und für die Tausenden, die «durch terroristische Anschläge verloren» worden seien. Und er gibt an – mit einer plötzlichen Wendung zur Gegenwart –, dass es ihm darum gehe, «die Immigrationszahlen in europäischen Länder zu senken, indem die Eindringlinge eingeschüchtert und ausgeschafft werden». Was hat das mit der Geschichte oder dem heutigen Neuseeland zu tun?

Die ideologischen Wutausbrüche sind klar. Tarrant benutzt Vorstellungen, die dem Manifest des norwegischen Extremisten Anders Breivik gleichen; wie Tarrant war auch er ein bewaffneter Einzelkämpfer, der unbewaffnete Unschuldige abschlachtete. Breiviks und Tarrants ideologisch verzerrte Sichtweisen werden von vielen in der ultrarechten extremistischen Gemeinschaft geteilt. Muslimische Immigranten werden hier als Eindringlinge gesehen, denen man sich auf Biegen und Brechen widersetzen und die man allenfalls eliminieren muss.

Tarrants historisches Unwissen liegt auf der Hand und seine Wahrnehmung heutiger sozio-politischer Realitäten ist äusserst begrenzt. Jedoch: Das ist der Stoff, aus dem Islamfeindlichkeit fabriziert wird – es ist ausserdem der wahre Fokus dieses weissen Überlegenheitsextremismus. Es geht hier nicht einfach um ein rassistisch motiviertes Ereignis, sondern um ein zutiefst religiöses – dies schon allein deshalb, weil es eine ganz bestimmte religiöse Gemeinschaft in den Blick nimmt. Punkt.

Europäische Geschichte vereinnahmt

Dieser australische Import ist kein ideologischer Einstein: Tarrant hat lediglich Versatzstücke europäisch-arabischer Furcht vor dem Islam kopiert, zusammengeklebt und mit virulent anti-muslimischen Phrasen



Al-Noor-Moschee in Christchurch.

gewürzt und dabei seine Vorstellung mit seinem – verzerrten – Bild eines westlichen Christentums beigefügt, das einst die europäische Identität bestimmt und gegen die islamischen Mächte gestritten habe – bei den Kreuzzügen, bei der Rückeroberung Spaniens im 15. Jahrhundert und bei der Belagerung Wiens. So stellen Breivik, Tarrant und andere Überlegenheitsideologen die historische Christenheit vor, die in einem einheitlich-christlichen Europa den islamischen Feind bekämpfte. Ähnlich wie Anders Breivik vor einem Jahrzehnt glaubt Brenton Tarrant sich als Leuchtfeuer, Modell und Ansporn für den Aufstand der (Mit-)Weissen gegen die islamische Invasion. Doch halt, das Ziel liegt noch tiefer; alles soll getan werden (z.B. durch 'Rassentrennung'), um etwa in den USA «die Zukunft der weissen Rasse auf dem nordamerikanischen Kontinent zu sichern». Aber wie sollen solche Ziele erreicht werden, indem unschuldige Muslime in Neuseeland massakriert werden?

15. März 2019 – das neuseeländische «Norwegen 2011»

Hätte das, was geschehen ist, nicht solch tragische Folgen, könnte man solche Gedanken als lächerlich bezeichnen. Aber es ist tragisch. Trotz mancher Anklänge an den 11. September liegt die Deutung des Massakers vom 15. März 2019 als das neuseeländische Norwegen von 2011 näher. Wir in Neuseeland wurden von einer Form von religiös-kulturellem Extremismus angetastet. Denn es besteht kein Zwei-

fel darüber, dass es hier um die ideologische Verbindung von Rassenhass mit religiösen Elementen geht. Darüber könnte noch viel mehr gesagt werden. Doch für jetzt, so kurz nach dem Anschlag, wollen wir zuerst festhalten, dass Neuseeland trotz dieser Ereignisse ein Ort bleibt, an dem Frieden und Toleranz befürwortet, bestätigt und gelebt werden.

Innerhalb von zwei Tagen nach dem Massaker haben Neuseeländer aus allen Schichten freiwillig mehr als 5 Millionen Dollar für die Unterstützung der Opfer und ihrer Familien gespendet. Es ist eines unter vielen anderen spürbaren Beweisen von Trauer und Solidarität einer säkularen Gesellschaft, die sich um eine religiöse Minderheit in deren Stunde von Not und Leiden schart. Es ist ein Zeichen für die Resilienz dieses Landes, auch wenn es bis an seine Grundfesten erschüttert wurde. Tarrants todbringende Eskapade erweist sich schon jetzt als verlorener Kriegszug.

Douglas Pratt

Übersetzung: Angela Berlis



Schönenwerd-Niedergösgen

Wahrzeichen mit Renovationsbedarf

In welchem Zustand ist die älteste noch bestehende Kirche des Kantons Solothurn, die Stiftskirche Schönenwerd? Letztes Jahr wurde eine Bausubstanzanalyse durchgeführt. Am Montag informierte der christkatholische Kirchgemeinderat an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung über die Ergebnisse und stellte zwei Kreditanträge für dringliche Sanierungsmassnahmen.

Die Stiftskirche St. Leodegar dient nicht nur der christkatholischen, sondern auch der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde als Gotteshaus und ist als Wahrzeichen von Schönenwerd weithin sichtbar. So stiess die Versammlung der christkatholischen Kirchgemeinde Schönenwerd-Niedergösgen auf reges öffentliches Interesse. Kirchgemeindepräsidentin Silvia Meier durfte nicht nur die Stimmberechtigten, sondern auch einige Gäste begrüssen, darunter ihre Amtskollegen Gottfried Dörfelt von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Niederamt und Markus Hunn von der römisch-katholischen Kirchgemeinde Schönenwerd-Eppenbergr-Wöschnau, sowie Peter Hodel, Präsident der Einwohnergemeinde Schönenwerd und stimmberechtigtes Mitglied der Kirchgemeinde.

Heiner Schranz, Präsident der Kommission Werterhalt Stiftskirche, informierte über die Untersuchungen, welche durch das Architekturbüro Robert&Esslinger sowie die Firma J. C. Märki Restauro vorgenommen worden waren: Vor allem am Dach des südlichen Seitenschiffes wurden Schäden an Balken, Sparren und Ziegeln festgestellt, die dringend saniert werden müssen, wenn man nicht noch grössere Schäden riskieren möchte. Ebenfalls dringlich ist eine Restaurierung der Fresken in der Vorhalle: Die Malereien aus dem Jahr 1628 sind von kunstgeschichtlich grosser Bedeutung und befinden sich in kritischem Zustand. Hier drängt die kantonale Denkmalpflege auf rasche Massnahmen und ist bereit, sich an den Kosten mit einem namhaften Betrag zu beteiligen.



Andere Schäden an Dach, Fassade und Kreuzgang sind nicht unmittelbar dringlich, erfordern aber in den nächsten Jahren ebenfalls grössere Renovationsarbeiten. Genauso bedarf die Bühlmauer einer Sanierung, deren Umfang sich wegen Bewuchs durch Efeu und Buschwerk schwer abschätzen lässt. «Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf 1,3 Millionen für die Stiftskirche und eine weitere halbe Million für die Bühlmauer. Klar ist, dass die christkatholische Kirchgemeinde mit ihren 153 Mitgliedern dies nicht tragen kann – auch nicht mit Unterstützung der Denkmalpflege», so

fasste Heiner Schranz die Situation zusammen. Aus diesem Grund hatte der Kirchgemeinderat schon vor zwei Jahren eine überkonfessionelle Arbeitsgruppe «Freunde der Stiftskirche» eingesetzt, die nach Möglichkeiten für eine neue Trägerschaft für dieses kulturgeschichtlich so bedeutende Bauwerk sucht. «Mit der Bausubstanzanalyse liegen jetzt verlässliche Informationen vor, welche diese Suche hoffentlich erleichtern», so Schranz. Gemeindepräsident Peter Hodel betonte, dass die Einwohnergemeinde sich ihrer Mitverantwortung bewusst sei. Sie könne zwar nicht die Kirchgemeinde, wohl aber das Baudenkmal unterstützen. Dazu sei der Gemeinderat bereit, wenn auch das letzte Wort bei der Gemeindeversammlung liege. In der Diskussion wurde mehrfach betont, dass die Nutzung der Stiftskirche als Gotteshaus erhalten und als kultureller Veranstaltungsort gefördert werden solle. Die Kreditanträge für die Restaurierung der Fresken und die Sanierung des südlichen Seitenschiffes wurden schliesslich einstimmig angenommen. **Adrian Suter**

Alle Gemeinden: Plattform Jugend – Lagerköche gesucht

Kochen Sie gerne?

Mögen Sie Kinder?

Haben Sie 13 Sommertage Zeit?



Die Lagerleitungsteams und eine frohe Kinderschar der Chrisolas auf der Mörlialp suchen:

je eineN Chef de Cuisine und je eineN Hilfskoch/Köchin

für das **Chrisola 1 vom 8. Juli – 20. Juli 2019** (bilingual, mit Glenn Hauri und Michael Droz-dit-Busset)

für das **Chrisola 2 vom 22. Juli – 3. August 2019** (mit Nathalie Rebetez)

Jedes Lager beherbergt rund 30 Kinder und LeiterInnen. Sollten Sie Unterstützung in der Menuplanung/ Mengenberechnung/ Einkauf etc. brauchen, können wir Ihnen die Beratung einer sehr erfahrenen Lagerköchin und eines Lagerkoches anbieten.

Wir freuen uns auf Sie! Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Interesse und/oder Fragen haben:

Plattform Jugend, Jugendseelsorgerin Antje Kirchhofer, Mail: antje@plattform-jugend.ch, 079 8743269 oder Nathalie Rebetez, 079 600 56 52.

Leserbrief

Theologischer Briefkasten, Frage: Warum ist Theologie so kompliziert? (CK Nr. 5/2019, Mathias Kissel)

Lieber Matthias

Dein Bild des «Aufbrechens» einer Frage gefällt mir und die daraus entstehende Energiefreisetzung, ebenso auch der Ansatz, nicht primär Fragen zu beantworten, sondern «das Geheimnis immer wieder neu [zu] entdecken».

Ich habe mich jedoch gefragt, ob es nicht hilfreich wäre, die Perspektiven auf Theologie etwas auseinanderzunehmen, als einen Dopperversuch: auf der einen Seite die Bibel und ihre Rezeptionsgeschichte zu verstehen und auf der anderen Seite die achtsame Liebespraxis zu leben. Ersteres ist äusserst komplex, erfordert ein lebenslanges Studium und man ist versucht, mit Goethe zu sprechen: «Wer nicht von dreitausend Jahren sich weiss Rechenschaft zu geben, bleib im Dunkeln unerfahren, mag von Tag zu Tage leben». Letzteres ist im Tun und Wahrnehmen direkt erfahrbar, ohne intellektuellen Umweg oder Ballast. Viele Stolpersteine in der Theologie als anthropomorphe «Rede von Gott» entstehen meines Erachtens aus einer Vermischung der Perspektiven von theologischer Forschung und direkter spiritueller Erfahrung. Ähnlich polare Schwierigkeiten sehe ich im Bereich der Musik: Musiktheorie, die Klang- und Formphänomene musikhistorisch und -theoretisch erklären will, aber Hörer bisweilen durch den einseitig intellektuellen Ansatz überfordert, und andererseits eine lebendige Musikpraxis, durch die die Geheimnisse einer Mozartsymphonie oder einer Bachfuge unmittelbar klanglich erlebbar werden können.

Am Ende ergänzen sich beide Erkenntnisformen und transzendieren bisherige Einsichten in einer «Wolke des Nichtwissens» (mystische Schrift aus England, um 1390). Ich bin überzeugt, dass einfache und direkte Aussagen Jesu, wie z. B. die sieben Ich-bin-Worte weder einer theologischen Überhöhung noch eines «Hinunterbrechens» bedürfen, sondern direkt wirken, wie auch seine im Neuen Testament überlieferten Heilkräfte. Hingegen erscheint die Komplexität von

Jesu Antworten und seiner Bildersprache der Kunst der Koans im Zenbuddhismus vergleichbar, deren scheinbare Irrationalität ein «torloses Tor» zu einer anderen Erkenntnisebene aufstossen kann, wie z. B. das Koan Nr. 24 aus der Sammlung Mumonkan (1229): Ein Mönch fragte Fuketsu: «Ohne zu sprechen, ohne zu schweigen, wie kann man da die Wahrheit ausdrücken?» Fuketsu bemerkte: «Ich erinnere mich immer an den Frühling in Südchina. Die Vögel singen inmitten unzähliger Arten duftender Blumen.»

Jörg-Andreas Bötticher, Basel

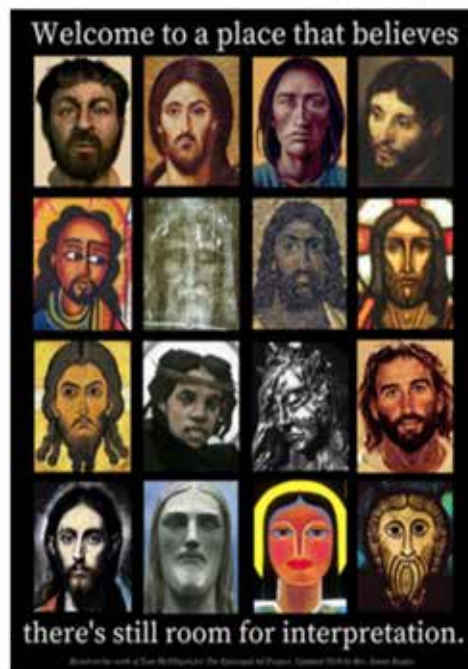
Basel-Stadt

Buchvernissage

Auf dem Basler Bruderholz stösst Oskar Behrens nach einem Konzertbesuch beim Wasserturm auf einen jungen Mann mit einer Spritze im Arm. Dieser stirbt auf dem Weg ins Spital. Behrens glaubt nicht, dass der Jugendliche freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Am Freitag, 29. März, um 19 Uhr wird im Restaurant «Zur Mägd» Franz Osswalds dritter Krimi «Die Befragung der Silben» vorgestellt. Moderation: Alois Schmelzer. Musik: Christian Sutter, Kontrabass. Apéro und Büchertisch der Buchhandlung Vetter.

Südtiroler Credoprojekt



Internationales Altkatholisches Laienforum 2019

11. - 15. September 2019
Schloss Goldrain in Südtirol

Teilnahme: 290 €, Vollpension. **Inhaltliche Leitung:** Pfr. Peter Oldenbruch, Evangelische Kirche Hessen-Nassau. **Organisation:** Stefan Wedra, Theologe, Altkatholiken in Südtirol. **Verein:** Alt-Katholische Gemeinde Bozen St. Magdalena. **Infos:** Die Entwicklung des Projektes kann man über Facebookseite «Südtiroler Credoprojekt» beobachten. **Anmeldung** über: <https://laienforum.info/>

BETEN MIT LEIB UND SEELE: KNIEN UND STEHEN

Knie in Freiheit
macht Menschen nicht klein.
Knie lebt von der Achtung.
Für mich, für die Liebe, die Gott ist.
Klar wird im Knie, wer ich nun bin.
Wie klein manchmal und wie kleingeistig.
Wer knien kann, kennt das Fragile in sich.
Kennt den Schatten, die Schuld.
Wunder der grenzenlosen Wertschätzung Gottes!
Lässt den Menschen nicht auf den Knien.
Erhebt uns.
Dass wir erhobenen Hauptes stehen vor ihm, vor ihr.
Dem Geheimnis der Welt.
Der Erlösung aus Hingabe.
Die Liebe macht keinen Druck.
Zwingt niemanden in die Knie.
Sie weitet und hebt.
Dass mit aufrechtem Gang
Wir leben und beten.

Die Hände des Stehenden öffnen sich ganz.
Kein falscher Stolz verschliesst ihn.
Eitle Leistung verzerrt nicht sein Gesicht.
Überlassen und Hingabe richten ihn aus.
Das Gebet Jesu,
das Vater-unser,
das von der Mütterlichkeit Gottes spricht,
will nicht im Knie gesprochen sein.
Wer «Abba» ruft,
muss sich nicht wälzen
im Unrat des Unvollkommenen.
Muss nicht im Knie das Heil empfangen.
Das ist das Wunder:
Nicht herabsehen will Christus auf uns.
Nicht huldvoll. Nicht herablassend.
Von Angesicht zu Angesicht,
auf der Höhe der Augen
will er uns
lieben und retten und heilen.

Michael Bangert



Die neun Gebetsweisen des heiligen Dominikus. Bibliotheca Vaticana
(Codex Rossianus 3).

Allschwil-Schönenbuch und Schönenbuch



Rüggblick uf dr Fasnachtsgottesdienst

Am Fasnachtssonntag um 10.33 Uhr zog die Alschwiler Fasnacht zum traditionellen Fasnachtsgottesdienst in die Dorfkirche ein. Die Guggemusig Gugge-Mysli 1956 begleitete den Gottesdienst mit fasnächtlichen Klängen. Bereits Kohelet sagte: «Man soll das Leben geniessen, wo immer es möglich ist.» Liza Zellmeyer zeigte auf, dass gerade die Fasnacht, die sich aus der Spannung von Festen und Fasten entwickelt hat, von der

Spannung des Schönen und des Schwierigen spricht. Der Schalk der Fasnacht wäre nicht möglich, wenn es nichts gäbe, das auf den Kopf gestellt werden könnte. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden alle von der Laola-Bar zum Apéro eingeladen und in die Fasnacht entlassen. Unsere Dorfkirche und das Pfarrehepaar hat es in die Schnitelbängg von Allschwil geschafft. Dr Kater: «Hofentliche bin i nid bald flach, Lueg letscht

Suntig ins Kirchedach, Ohni Gäld könne d'christ Chatoligge, ihri baufälligi Kirche au nid fligge, D'Kolägge längt au nit, dasch nit zum lache, Hansruedi kasch schnell e Zahlig mache!» Oder der Mischtkäfer meint: «Wie um dä Bettschöpf stoot, gsehn i für eimol schwarz und nümi rot, o so predigt Ehepaar Zellmeyer, für de Holzwurm und de Pleitegeier. De Storch isch hüte morgue au scho usem näscht gheit.» **Kathrin Gürtler**

Möhlin

Christkatholischer Frauenverein Möhlin: 84. GV

Am 7. März 2019 trafen sich die Mitglieder des christkatholischen Frauenvereins Möhlin zur Generalversammlung im Restaurant Löwen in Möhlin. Die ehemalige Präsidentin Susanne Isabo-Schneider schaute in ihrem Bericht zurück auf das Jahr 2018 und liess die wichtigsten Ereignisse noch einmal Revue passieren. Während ihres Berichtes erzählte sie Anekdoten aus ihrem 16-jährigen Engagement als Präsidentin des christkatholischen Frauenvereins Möhlin. Wir danken Susanne herzlich für ihr Engagement für den Verein. Bei den anschliessenden Wahlen wurde Anita Weidmann einstimmig zur neuen Präsidentin des christkatholischen Frauenvereins Möhlin gewählt und willkommen geheissen. Auch die neue Aktuarin Diane Weidmann, sowie Heidi Fritzenwallner und Elisabeth Schwegler wurden einstimmig gewählt. Den Nachmittag rundete ein feines Essen im Restaurant Löwen ab.

Diane Weidmann



Neuer Vorstand v. l. n. r.: Diane Weidmann, Elisabeth Schwegler, Anita Weidmann, Heidi Fritzenwallner.

Bild: Edringer

Region Fricktal

Weltgebetstag 2019 – Feier in Olten

«Kommt, alles ist bereit!» Unter diesem Titel haben Frauen aus Slowenien zum Weltgebetstag 2019 eingeladen. In der Kirche des Kapuzinerklosters Olten stand denn auch ein Tisch in den Landesfarben weiss-blau-rot im Mittelpunkt der Feier, gedeckt mit vielen Produkten des Landes: Brot, Trauben, Salz, Honig, dem Nationalkuchen Potica, Rosmarin und Nelken. Das Gleichnis vom Festmahl aus dem Lukas-Evangelium erinnerte an Gottes Einladung an uns alle. Für die Weltgebetskollekte kamen rund 800 Franken aus den Reihen der Kirchenbesucher zusammen. (mgt)



Region Basel

Allschwil-Schönenbuch und Birsigtal

Gottesdienste

So. 31. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier zum Rosen Sonntag in der Alten Dorfkirche Allschwil.

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistiefeier zum Passionssonntag in der St. Anna-Kapelle Therwil.

Sa. 13. April, 10.15 Uhr, christkatholischer Gottesdienst im Alterszentrum am Bachgraben.

Ökumenischer Spaghettitag Therwil

Am Samstag, den 30. März, findet von 11.30 – 14 Uhr in der Mehrzweckhalle Therwil wieder der traditionelle ökumenische Spaghettitag statt. Es werden Spaghetti mit drei leckeren Saucen und einem schmackhaften Salat serviert.

Mit dem Erlös des Spaghettitages wird ein Hilfswerk Projekt auf den Philippinen «Frauen und Männer gemeinsam für eine bessere Ernährung» unterstützt.

Religionsunterricht

Am Samstag, 6. April, findet der Religionsunterricht von 9 bis 11.45 Uhr im Pfarrhaus in Allschwil statt. Bitte Schreibzeug mitbringen. Binden der Palmsträusse für Palmsonntag

Am Donnerstag, 11. April, treffen sich um 14.30 Uhr die freiwilligen HelferInnen zum Binden der Palmsträusschen im Foyer im Pfarrhaus in Allschwil. Helfende Hände sind sehr willkommen!

Rückblick Fasnachtsgottesdienst

Siehe unter «Aus den Gemeinden» Seite 12.

Chörl St. Theresia Allschwil

Wir singen für Bildung in Afrika: Am Sonntag, 7. April, singt das Chörl um 17 Uhr in der Kirche St. Theresia Allschwil. Begleitet von einem Solisten, ad-hoc-Sängerinnen/-Sängern und Instrumentalisten werden besinnliche bis fröhliche Gospels und rhythmische afrikanische Lieder aufgeführt. Die musikalische Leitung hat Beat Züger. Dieses Benefizkonzert findet zu Gunsten des ökumeni-

schen Suppentagprojekts «Bildung macht selbständig» in Ibba, Südsudan, statt. Eintritt frei – Kollekte. Für Chörl und ök. Suppentagkommission: Georg Leuenberger

Chor

Jeweils am Dienstag probt der Chor von 18 bis 19.30 Uhr im Kirchgemeindesaal in Allschwil an der Schönenbuchstrasse 8. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen, mitzuwirken. Eifach verby cho!

Baselland

Gottesdienste

So. 31. März, 10 Uhr, Gottesdienst in der röm.-kath. Kirche St. Joseph Sissach.

Gemeinsamer Gottesdienst in Sissach

Schon seit vielen Jahren geniessen wir in der römisch-katholischen Kirche Sissach ein kostenloses Gastrecht. Am 31. März feiern wir zusammen mit der römisch-katholischen Kirchgemeinde Gottesdienst. Nach gegenseitiger Absprache mit Diakon Martin Tanner wird der Gottesdienst eine Eucharistiefeier nach christkatholischem Ritus sein. Wir freuen uns auf zahlreiche Begegnungen beim anschliessenden Kirchenkaffee.

Religionsunterricht

Am Mittwoch, 3. April, findet von 14 – 16.30 Uhr im Schulhaus Frenke der Religionsunterricht statt. Schreibzeug nicht vergessen!

Begegnungskaffee

Die Christkatholische Kirchgemeinde Baselland ist ein sehr weitläufiges Gebiet, das sich von Arlesheim über Birsfelden, Sissach, Anwil, Liestal, Langenbruck erstreckt. Eigene Kirchengebäude haben wir nicht. Gerne möchten wir neu einmal im Monat zu Begegnungskaffees in den verschiedenen Regionen unserer Kirchgemeinde anbieten: in Sissach, Liestal und Dornach.

Nächster Begegnungskaffee: Freitag, 5. April, 10 Uhr, im Restaurant des Klosters Dornach.

Denise Wyss & Simon Huber

Basel-Stadt

Gottesdienste

So. 31. März, 17 Uhr, Diakonale Lichtfeier zum Rosen Sonntag mit Segnung der Prediger-Rosen.

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistiefeier zum Passionssonntag.

Kollekte

Die Kollekte im Monat März ist für die Jugendarbeit und diejenige im Monat April für die Fastenkollekte des christkatholischen Hilfswerks «Partner sein» bestimmt. Die Kollekten werden allen herzlichen empfohlen.

750 Jahre Predigerkirche I

Rosenkirche: Mit einer Feier am sogenannten Rosen Sonntag werden die bei der Predigerkirche frisch gepflanzten Rosen gefeiert und gesegnet. Es wird die Arie «Flammende Rose, Zierde der Erden» von Georg Friedrich Händel von Susanne Wessel, Brunetto Haueter, sowie Cécile und Martin Affolter aufgeführt. Traditionell wird mit dem Rosen Sonntag die Mitte der Fastenzeit markiert und gefeiert. An diesem Tag wurde in Rom eine goldene Rose an verdiente Personen überreicht. Unsere Kirchgemeinde hat diesen alten Brauch aufgegriffen und im Sinne Jesu von Nazareth für alle Getauften geöffnet. Die im Gottesdienst verteilten Rosen sind ein Dank und eine Anerkennung für die Treue, das Engagement und die Hoffnung, die alle Gemeindeglieder auf ihre je eigene Weise in das Leben der Kirchgemeinde einbringen.

750 Jahre Predigerkirche II

Spiritualität im Alltag: Dienstag, den 2. April, 18 Uhr, in der Predigerkirche. Dauer 45 Minuten. Einfache Anregungen für Spiritualität im Alltag, aus den «Neun Gebetsweisen des heiligen Dominikus». Spiritualität ereignet sich nicht nur im Kopf. Dafür braucht es den ganzen Menschen. Mit Leib und Seele. Daher entwickelten die Dominikaner Meditationsformen, die immer und überall – beim Gehen, im Liegen, beim Stehen etc. – anwendbar waren. Neue und überraschende Einsichten in die Praxis christlicher Kontemplation. Leitung: Michael Bangert. Eintritt frei.

750 Jahre Predigerkirche III

Anlass zusammen mit Mitenand aktiv: Die Predigerkirche als Schatzkammer: Predigerkirche, Dienstag, den 9. April, 14.30 Uhr, Dauer ca. 1 Std. Führung durch die Predigerkirche mit Pfr. Michael Bangert.

OffenBar

Die OffenBar ist am 4. und 11. April ab 17 Uhr geöffnet. Bitte reservieren Sie Ihren Tisch unter Mail: offenbar@cck-bs.ch oder jeweils am Sonntag nach dem Gottesdienst bei Karin Schaub.

Ein kleiner Versuch

Immer wieder wurde Diakonin Karin Schaub nach der Einstellung des Theologischen Tipps auf telebasel gefragt, warum es mit dieser beliebten Sendung nicht weitergegangen sei. Ihre Beiträge wurden sehr geschätzt. Nun hat uns eine Spende erlaubt, die Produktionskosten für einen neuen Versuch im kleinen Rahmen zu decken. Auf unserer Website «www.cck-bs.ch» findet sich seit einiger Zeit auf der linken Seite der Menüpunkt «cck direkt». Von dort geht es weiter zu einer Auswahl von kurzen Filmen, in denen Karin Schaub und Michael Bangert über spirituelle Anregungen für das Leben sprechen. Falls Sie eine Anregung dazu haben oder eine Rückmeldung geben möchten, wenden Sie sich gern an uns.

Sekretariat

Tel. 061 322 43 77, Mail: sekretariat.basel@christkatholisch.ch, Öffnungszeiten: Mo 14 – 17 Uhr, Mi 9 – 12 und 14 – 17 Uhr, Fr 14 – 17 Uhr, Website: www.cck-bs.ch.

Vom 10. bis 19. April bleibt das Sekretariat geschlossen.

Laufen

Gottesdienste

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistiefeier in der St. Katharinenkirche.

Region Fricktal

Magden-Olsberg

Gottesdienste

So. 31. März, 10 Uhr, 4. Fastensonntag, Klosterkirche Olsberg.

So. 7. April, 9.30 Uhr, Passionssonntag, Dorfkirche Magden.

GV Hortus Dei / Finissage Ausstellung

Montag, 8. April, 18 Uhr, Hortus Dei GV, Altes Pfarrhaus Olsberg; 19 Uhr, Finissage Ausstellung Daniel Waldner, 20 Uhr Komplet, Klosterkirche.

Vorausblick

Am Samstag vor Palmsonntag wird natürlich wieder das traditionelle Palmenbinden stattfinden. Die Feiern von Karfreitag und der Osternacht werden dieses Jahr ein musikalischer Höhepunkt sein. Mehr Information folgt im nächsten Christkatholisch.

Generalversammlung Frauenverein

Wir laden alle Mitglieder und auch Gäste am Dienstag, den 2. April, recht herzlich zu unserer Generalversammlung ein. Sie findet um 14 Uhr in der Pfarrschüre statt. Persönliche

Offene Kirche am Markttag

Am Dienstag, 2. April, steht die St. Katharinenkirche den interessierten Besucherinnen und Besuchern offen. Von 10 – 12 sowie von 13 – 15 Uhr wird Kaffee ausgeschenkt.

Morgenbrunch für Helferinnen/Helfer

Die letzten beiden Jahre verlangten von zahlreichen Kirchgemeindegliedern ein hohes Mass an Mitarbeit. Neben den üblichen Geschäften im Kirchenrat und den Anlässen im Kirchgemeindehaus galt es, das äusserst umfangreiche Projekt mit der Renovation unserer St. Katharinenkirche zu stemmen.

Der Kirchenrat möchte sich deshalb bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern bedanken und lädt am Samstag, 6. April, 10 – 12 Uhr zu einem Morgenbrunch ins Kirchgemeindehaus ein. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nochmals etwas Rückschau halten und uns auch nach vorne orientieren. Gerne würden wir deshalb auch nachfragen, wer evtl. auch in diesem Jahr bei einem Anlass im KGH ein paar Stunden mithelfen könnte. Deshalb sind auch neue Helfer und Helferinnen sehr willkommen! Wir freuen uns auf eine grosse Teilnahme. (Kinder dürfen gerne mitgenommen werden). Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis spätestens am Dienstag, 2. April, an Hansueli Fritschi, Langhagweg 96, 4242 Laufen, Tel. 061 761 63 79, Mail: fribus@bluewin.ch.

Denise Wyss

Einladungen und die Unterlagen wurden den Mitgliedern zugestellt. Im Anschluss an die Versammlung gibt es ein Zvieri. Der Vorstand freut sich auf Ihre Anwesenheit.

Cristina Holer, Aktuarin des Vereins

Möhlin

Gottesdienste

So. 31. März, 10 Uhr, Kirche, Eucharistiefeier, Krankensalbung.

So. 7. April, 10 Uhr, Chäppeli, Eucharistiefeier. Mi. 10. April, 19.30 Uhr, Chäppeli, Abendgottesdienst.

Eltern-Kinder-Treff

Am Mittwoch, 3. April, 14 Uhr, lädt das Team des Eltern-Kinder-Treffs zum Basteln zur Osterzeit ins Kirchgemeindehaus.

Am Mittwoch, 10. April, 13.30 Uhr, wird das Team des Eltern-Kinder-Treffs mit den jüngeren Kindern Palmkreuze basteln. Anmeldung bitte bis 5. April beim Sekretariat unter Tel. 061 851 10 60.

Frauenverein

Am Donnerstag, 4. April, 14 Uhr, Lotto im Kirchgemeindehaus. Abholdienst Heidi Fritzenwallner, Tel. 061 851 48 19.

Palmbäume binden

Am Mittwoch, 10. April, 13.30 Uhr, werden Palmbäume und Kränzchen im Kirchgemeindehaus gebunden, Leitung Nadja Ryser mit Beatrice Waldmeier. Wir erwarten insbesondere die Schüler der 1. bis 5. Klasse. Auch ältere Schüler oder Erwachsene sind herzlich willkommen. Das Material steht zur Verfügung. Eltern-Kinder-Treff, siehe oben.

Jassnachmittag des Männervereins

Donnerstag, den 11. April, um 14 Uhr, Jassnachmittag im Kirchgemeindehaus.

Homepage

www.christkatholisch.ch/moehlin

Obermumpf-Wallbach**Gottesdienste**

So. 31. März, 9.30 Uhr, Obermumpf, Eucharistiefeier, Pfr. Simon Huber.

So. 31. März, 11 Uhr, Wallbach, Eucharistiefeier, Pfr. Simon Huber.

So. 31. März, 17.30 Uhr, ev. ref. Kirche Frick, Eucharistiefeier, Pfr. Armin Strenzl.

Gottesdienst in Frick

Im Gottesdienst vom Sonntag, 31. März, in Frick singt der Kirchenchor unter der Leitung von Doris Haspra.

Palmen binden

Wir treffen uns am Mittwoch, 10. April, um 13.30 Uhr zum Palmen- oder Türkranzbinden beim Pfarrhof in Obermumpf. Die Religionskinder nehmen daran teil. Alle anderen Mitglieder unserer Kirchgemeinde sind ebenfalls herzlich dazu eingeladen. Anmelden für das Palmenstecken bitte bis Montag, 8. April, bei Gaby Hasler Tel. 062 873 26 31 oder Mail: gaby.hasler@bluewin.ch

Mitfahrgelegenheit

An Sonn- und Feiertagen, an denen in Wallbach kein Gottesdienst gefeiert wird, bietet Georges Wunderlin eine Mitfahrgelegenheit an. Informationen unter Tel. 079 714 14 41.

Rheinfelden-Kaiseraugst**Gottesdienste**

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistiefeier «Jodlermesse», Rheinfelden

Gottesdienstbesuch Rheinfelden/Kaiseraugst

Sie können die Gottesdienste in Rheinfelden und in Kaiseraugst mühelos mit den öffentlichen Verkehrsmitteln besuchen. Die Kirchen sind ab den beiden Bahnhöfen in fünf bis zehn Minuten zu Fuss erreichbar. Wer nicht

mehr so gut zu Fuss unterwegs ist, kann auch mit Privatautos mitfahren; bitte melden Sie sich dafür beim Pfarramt Tel. 061 831 50 13.

Incontro

In Rheinfelden findet jeden Freitag ein Mittagessen speziell für alleinstehende Personen statt. So wird die Gelegenheit geboten, einmal wöchentlich in guter Gesellschaft gemeinsam – incontro – zu essen. Dieses Mittagessen findet jeweils statt im reformierten Kirchgemeindehaus Roberstenstrasse. Möchten auch Sie dabei sein? Bitte melden Sie sich bis am Vortag um 12 Uhr an, Tel. 061 831 52 42.

Jodlermesse

Im Gottesdienst vom 7. April in der Stadtkirche Rheinfelden begrüßen wir den Jodlerklub Laufenburg-Rheinfelden, der den Gottesdienst musikalisch gestalten wird. Wir freuen uns auf diesen musikalischen Höhepunkt! Anschliessend an den Gottesdienst findet im Kirchgemeindehaus Martinum ein gemeinsames Mittagessen statt, das uns von Hans Peter Jäger zubereitet wird. Willkommen!

Fastensuppe

Die Suppentage der diesjährigen Fastenaktion finden statt am 30. März im Saal des röm.-kath. Kirchgemeindehauses und am 6. April an unserem Stand vor dem Rheinfelder Rathaus. Wir freuen uns auf Sie! Der Erlös aller drei Suppentage geht zugunsten des Projekts «Bessere Bildung für Kinder in der DR Kongo» der mission 21.

Mittelalter-Flohmarkt

Der Verein «Alvitur Balti» veranstaltet am Samstag, 30. März, nachmittags einen Mittelalter-Flohmarkt im Kirchgemeindehaus Martinum. Freuen Sie sich auf wärschaftes Handwerk und einen frohen Umtrunk!

Cäcilia

Wir treffen uns zum gemeinsamen Singen jeweils am Dienstag, 2. und 9. April, 19.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Martinum.

Jass-Spass

Mittwoch, 3. April, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Martinum in Rheinfelden.

Palmen binden

In Vorbereitung auf den Palmsonntagsgottesdienst vom 14. April sind Sie und Ihre Familie herzlich eingeladen zum Binden von Palmzweigen und Palmbäumen. Wir treffen uns am Mittwoch, 10. April, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Martinum.

Wegenstetten-Hellikon-Zuzgen**Gottesdienst**

So. 31. März, 9.30 Uhr, Hellikon, Gottesdienst mit Eucharistie, Pfrn. Ulrike Henkenmeier.

Martin Schlienger, Kirchengutsverwalter

Kalender**Liturgischer Kalender**

mit Schriftlesungen

Palmsonntag

(14. April)

Unter Gottes Schutz ...

Jer 11,18-20: ... kann der Prophet das Treiben der Häuser Israel und Juda durchschauen. Er vertraut darauf, dass der Herr der Heere gerecht richtet.

Hebr 12,1-3: ... und umgeben von einer Wolke von Zeugen können sie alle Last und die Fesseln der Sünde abwerfen und auf Jesus blicken.

Lk 19,28b-40: ... zieht Jesus in Jerusalem ein: Seine Jünger jubeln, seinen Gegnern gefällt das aber gar nicht.

Hoher Donnerstag

(18. April)

An Geist und Seele genährt ...

Ex 16,13b-15: ... wird das Gottesvolk auf dem Weg durch die Wüste noch nicht. Zum Überleben aber schenkt Gott ihnen etwas Feines und Knuspriges.

1 Kor 11,23-26: ... werdet ihr, schreibt Paulus, wenn ihr so feiert, wie Jesu bei seinem letzten Mahl mit seinen Jüngern gefeiert hat.

Joh 6,30-35: ... werdet ihr, sagt Jesus, mit dem Brot, das Gott vom Himmel herab gibt, denn wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern.

Karfreitag

(19. April)

Und gerecht gemacht ...

Ex 12,1-8.11-13: ... durch das Blut der Lämmer in der Nacht vor dem Exodus. Es beschützt das Leben der Unterdrückten.

Jes 53,2-12: ... durch den gerechten Knecht. Er hat unsere Krankheit getragen und auch die Schuld von uns allen.

Joh 18,1-19,42: ... durch die Erhöhung Jesu ans Kreuz. Er stellte sich dem Leiden und dem ungerechtfertigten Tod.

Aarau Olten Luzern

Aarau und Zofingen

Gottesdienste

So. 7. April, 8.40 Uhr, Haus der Reformierten Landeskirche, Stritengässli 10, Aarau, Eucharistiefeier, Pfr. L. Kirchofer, anschliessend Kirchenkaffee.

Treff des Frauenvereins

Dienstag, 2. April, 14.15 Uhr, Pfarrhaus Aarau, Spiel und Kaffee.

Dienstag, 9. April, 14.15 Uhr, Pfarrhaus Aarau, Spiel und Kaffee.

Website

Alle Veranstaltungen der christkatholischen Kirchgemeinde Aarau finden Sie im Internet unter www.christkatholisch.ch/araau/agenda.

Baden-Brugg-Wettingen

Gottesdienste

So. 31. März, 9.30 Uhr, 4. Fastensonntag «Laetare», Eucharistiefeier im Mönchschor der Klosterkirche Wettingen, Pfr. Wolfgang Kunicki.

So. 7. April, 10 Uhr, Passionssonntag, (5. Fastensonntag) «Judica» Eucharistiefeier in der Kapuzinerkirche in Bremgarten, Pfr. Wolfgang Kunicki.

Bitte vormerken

In der Heiligen Woche feiern wir am Karfreitag um 10.30 Uhr im Mönchschor der Klosterkirche Wettingen wieder in besondere Weise die Liturgie. Der Projektchor singt die Passion, mit Chor- und Soloteilen. Herzliche Einladung!

Pfr. Wolfgang Kunicki

Gemeinde Region Olten

Gottesdienste

So. 31. März, 10 Uhr, Eucharistie, Pfr. Kai Fehringer, Stadtkirche.

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistie, Pfr. Kai Fehringer, Stadtkirche.

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Do. 11. April, 10 Uhr, Weingarten, Olten.

Fr. 12. April, 10.15 Uhr, Stadtpark, Olten.

Todesfall

Aus unserer Kirchgemeinde hat Gott in die Ewigkeit abberufen: Ruth Christen-Hug (1923), Trimbach, am 24. Februar. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe.

Gemeindebrief

Am Montag, 1. April, ist Redaktionsschluss. Bitte alle Beiträge an Redaktor Beat Wyt-

tenbach einsenden, Mail: wyttenbach.b@bluewin.ch.

Mittagstisch für Verwitwete/Alleinstehende

Die Kolpingfamilie und die röm.-kath. Kirche Region Olten laden herzlich zum gemeinsamen Mittagessen ein. Dieses findet am Mittwoch, 3. April, im Restaurant Kolping an der Ringstrasse in Olten ab 11.30 Uhr statt. Kosten: 10 Franken. Anmeldung ist erwünscht unter Tel. 062 212 24 27.

Männerverein Region Olten

Freitag, 12. April, 19 Uhr: Generalversammlung im Kirchgemeindehaus.

Luzern

Gottesdienste

So. 31. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Sa. 6. April, 17.30 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. Ioan L. Jebelean.

Religionsunterricht

Samstag, 6. April, von 9 bis 15 Uhr.

Lottonachmittag

Nach den Erfolgen in den letzten Jahren organisiert der Vorstand des Frauenvereins auch im 2019 zwei Lottonachmittage.

Für den ersten treffen wir uns am Dienstag, den 9. April, um 14 Uhr im Kirchgemeinosaal. Alle Spielfreudigen aus der Kirchgemeinde und der Diaspora sind ganz herzlich eingeladen, ihr Glück zu versuchen und schöne kleine Preise zu gewinnen.

Bei Kuchen und Kaffee soll die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Wir freuen uns auf viele Mitspielende. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Forum Ökumene

Am 9. April findet von 18.15 – 20 Uhr zum ersten Forum in diesem Jahr ein sehr interessantes Werkstattgespräch zum Thema «Ein starkes ökumenisches Zeichen – auf den Spuren von Otto Karrer» statt. Durchführungsort: Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 9. Mit Judith Stamm, Luzern; Ursula Stämmer-Horst, Luzern; Florian Fischer, Luzern und Alexander Wili, Kriens/Luzern. Der Anlass ist öffentlich und kostenlos.

Schönenwerd-Niedergösgen

Gottesdienste

So. 31. März, 8.45 Uhr, Eucharistiefeier in der Stiftskirche Schönenwerd.

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistiefeier in der Stiftskirche Schönenwerd.

Do. 11. April, 19 Uhr, Vesper in Niedergösgen
Fr. 12. April, 9.30 Uhr, Altersheimgottesdienst im Haus im Park, Schönenwerd.

Jugendgottesdienst Zürich

Eine Gruppe von Jugendlichen aus den Gemeinden Schönenwerd-Niedergösgen und Aarau fährt am Samstag, den 30. März, zusammen mit Pfr. Adrian Suter zum Jugendgottesdienst nach Zürich.

Wir treffen uns um 16.45 Uhr am Bahnhof Aarau, Treffpunkt. Der Jugendgottesdienst beginnt um 18 Uhr. Raschentschlossene melden sich bitte umgehend bei Pfr. Suter, Tel. 076 369 44 17.

Passionszeit

Mit dem Passionssonntag, den 7. April, beginnt jener Teil der Vorbereitungszeit auf Ostern, der besonders von der Erinnerung an das Leiden und die Erniedrigung Jesu Christi geprägt ist. Der Gottesdienst findet um 10 Uhr in der Stiftskirche statt. Die letzte unserer Fastenzeit-Vespere in Niedergösgen findet am Donnerstag, den 11. April, um 19 Uhr statt.

Palmbaumbinden

Die Unterrichtskinder bereiten wieder Palm-bäume für den Palmsonntagsgottesdienst vor. Damit genügend Bäume bereit stehen, bitten wir um Anmeldung bis am Sonntag, den 7. April, an das Pfarramt Schönenwerd-Niedergösgen Mail: pfarrer@christkatholisch.ch oder Tel. 062 849 11 55.

Zofingen

Siehe unter «Aarau und Zofingen». Ab der kommenden Nummer verzichtet die Redaktion auf diesen Hinweis in der Annahme, dass der Zusammenschluss nun bekannt ist.

Bern Solothurn

Bern

Gottesdienste

So. 31. März, 10 Uhr, 4. Fastensonntag, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Kirchenchor und Suppentag, mit Amtseinführung der neuen Kirchgemeinderätin Beatrice Reusser.

So. 31. März, 18.30 Uhr, Vesper zur Fastenzeit, Pfr. Christoph Schuler.

Mi. 3. April, 18.30 Uhr, Abendmesse, Pfrn. Anna Maria Kaufmann und Manila Vocal Ensemble, Philippen.

So. 7. April, 10 Uhr, Passionssonntag, Eucharistiefeyer, Priester Patrick Zihlmann.

So. 7. April, 18.30 Uhr, Vesper zur Fastenzeit, Pfrn. Anna Maria Kaufmann.

Mi. 10. April, 18.30 Uhr, Abendgebet, Jan Straub und Gruppe.

Jugendgottesdienst «Together»

Am Samstag, 30. März, reist die Jugendgruppe und Jugendarbeiterin Sheena Chaudhry gemeinsam nach Zürich an den Jugendgottesdienst. Der Gottesdienst findet in der Augustinerkirche statt und beginnt um 18 Uhr. Die Reisekosten werden durch die Kirchgemeinde Bern übernommen. Die Anmeldungen nimmt Sheena Chaudhry gerne entgegen: Tel. 079 716 90 75.

Frauenverein

Treff und Jahreszeiten Qi Gong: Am Montag, 1. April, von 14 – 17 Uhr kommt der Frauenverein zum Treff zusammen. Die Mitglieder treffen sich zum Handarbeiten für den Weihnachtsverkauf oder für den eigenen Gebrauch. Bei Kaffee und Kuchen wird geplaudert und es werden alte und neue Kontakte gepflegt. Und am Montag, 8. April, um 14.30 Uhr wird ein weiterer Jahreszeiten Qi-Gong-Kurs mit Ursula Giger durchgeführt.

Pastoralkonferenz

Das Pfarrteam nimmt an der zweitägigen Pastoralkonferenz der christkatholischen Geistlichen der Schweiz in Hertenstein teil. Sie findet am 1. und 2. April statt.

Konzert – Manila Vocal Ensemble

Das Manila Vocal Ensemble (MVE) ist 1982 in Manila gegründet worden. Auf ihrer Europatournee geben die 7 SängerInnen ein Konzert in Bern. Auf dem Programm stehen philippinische Volkslieder und Volkstänze sowie internationale Lieder und Gospel Songs. 2005 und 2011 gewann das MVE die Meisterschaft am Harmonie Festival in Limburg, Deutschland. 2017 hat das Harmonie Festival MVE den Sonderpreis als am höchsten bewertete Vocal-Instrumentalgruppe verliehen. Das Konzert findet am Mittwoch, den 3. April, um 20 Uhr nach der Abendmesse statt. Eintritt frei; Kollekte.

Kirchenchor – Singwochenende

Das Singwochenende des Chorverbandes führt die Chormitglieder der ganzen Schweiz am Samstag/Sonntag, 6./7. April, an den Vierwaldstättersee, nach Hertenstein. Gesungen wird zu zwei Themen: «Singen in die Orgel» mit Helene Ringgenberg und «Drei- und vierstimmige einfache Chorsätze berühmter Komponisten» mit Andreas Meier. Wir wünschen unseren SängerInnen ein frohes Wochenende.

Religionsunterricht – Lager

Die Unterrichtskinder aller Klassen verbringen ihr Lager vom Dienstag bis Freitag, den

9. bis und mit 12. April, im schönen Berghüsi. Im Lager werden einige Unterrichtskinder auf die Erstkommunion vorbereitet. Ebenfalls werden zusammen die Palmsträusse für den Palmsonntag gebunden. Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Pfrn. Antje Kirchhofer und Priester Patrick Zihlmann freuen sich auf fröhliche Tage.

Voranzeige

Eier färben für die Osternacht: Am Montag, 15. April, treffen wir uns um 14 Uhr im Kirchengemeindehaus 1. Stock. Helferinnen sind herzlich willkommen. Bringt bitte Kräuter, eine Schere und Strümpfe mit. Wir freuen uns auf Sie.

Voranzeige – Vide-Grenier

Am Samstag, 27. April, von 10 bis 16 Uhr findet in der unteren Altstadt wiederum ein Frohmäret statt. Der Frauenverein betreut ab 10 Uhr unter den Lauben, Kramgasse 10, einen Stand. Bitte bringen Sie Ihr Geschirr, Besteck etc. ab 8 Uhr direkt an den Verkaufstand. Bitte keine Bücher, Schallplatten, CDs oder Videos, keine Möbel und keine Kleider. Der Erlös des Verkaufs ist bestimmt für gemeinnützige Aufgaben des Frauenvereins. Käuferinnen und Käufer sind herzlich willkommen.

Anja Staub, Sekretariat

Biel/Bienne

Gottesdienste

So. 14. April, 9.30 Uhr, Gottesdienst zum Palmsonntag.

Ökumenische Bieler Fastensuppe

Mi. 3. April, 12 Uhr, ref. Kirche Paulushaus, Blumenrain 24.

Mi. 10. April, 12 Uhr, kath. Pfarrei Christkönig, Geyisriedweg 31.

Palmsonntag

Wie immer werden am Palmsonntag die neuen Palmzweige gesegnet, die Sie nach dem Gottesdienst für sich und Bekannte mitnehmen können. Ihre alten Palmzweige können Sie gerne bei dieser Gelegenheit (oder in der Osternacht) mitbringen. Sie werden dann im Osterfeuer verbrannt. Herzlich laden wir Sie zu diesem feierlichen Gottesdienst zum Auftakt der Heiligen Woche und zum anschliessenden Kirchenkaffee ein.

Meditatives Morgengebet

Jeweils am Mittwochmorgen von 7 bis 7.30 Uhr sind Sie herzlich in die Stadtkirche in Biel zum gemeinsamen, ruhigen Tageseinstieg eingeladen. Geprägt ist diese halbe Stunde durch das Sitzen im nur durch Kerzenlicht erhellten Chorraum der Kirche, während der man seine Gedanken und Vorhaben für den Tag in Stille vor sich ausbreiten und in

Gratulationen

Zum 75. Geburtstag

Jean-Pierre Lang, Allschwil am 31. März

Ursula Haldemann-Henzi Düdingen, am 9. April

Bruno Scarpella, Rheinfelden am 10. April

Zum 80. Geburtstag

Ruth Sprenger-Siegenthaler Magden, am 11. April

Luise Waldmeier-Bielawski Rheinfelden, am 11. April

Max Glur-Kronauer, Kriens am 12. April

Zum 85. Geburtstag

Felix Stäubli-Bürgi, Magden am 1. April

Mary Dillier-Okwabi, Kaiseraugst am 6. April

Hans Gebhardt-Kohler, Basel am 11. April

Zum 91. Geburtstag

Juliana Stalder-Zürcher, Magden am 31. März

Zum 92. Geburtstag

Heidi Schmid-Ledermann, Olten am 9. April

Zum 93. Geburtstag

Margaretha Berner-Meier Rheinfelden, am 10. April

Zum 94. Geburtstag

Fritz Metzger-Fischer, Möhlin am 5. April

Zum 95. Geburtstag

Frieda Lützelshwab-Hodel Magden, am 6. April

Heidi Bernasconi-Disteli, Olten am 9. April

Peter Kugler-Ott, Riehen am 11. April

Zum 96. Geburtstag

Hans Wetzel-Schneider, Möhlin am 7. April

Zum 97. Geburtstag

Hedi Hammel-Halbeisen Kleinlützel, am 6. April

Zur Diamantenen Hochzeit

Ruth und Robert Mahrer-Schwab, Möhlin am 30. März

Emma und Hans Plattner-Lindner Magden/Möhlin am 4. April

sich hineinhorchen kann. Ein kurzer Text und Klang am Anfang, in der Mitte und am Schluss regt diese Gedanken in eine neue Richtung an.

Je chante – you sing – wir singen!

Wir singen einfache und stimmungsvolle Lieder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen: «Come together songs». Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 18 – 19 Uhr im «Haus für Biel», Kontrollstrasse 22, Biel. Die drei Landeskirchen laden alle Interessierten zu diesem offenen Sing- und Begegnungstreffen herzlich ein! Infos erhalten Sie bei Pfr. em. Hans Metzger: Tel. 078 618 98 51.

Grenchen-Bettlach-Selzach**Gottesdienste**

So. 31. März, 10 Uhr: Wir besuchen die Eucharistiefeier in Solothurn, Pfr. Klaus Wloemer. Wegen Abwesenheit von René Meier ist leider kein Fahrdienst verfügbar. Bitte organisieren Sie sich selber, wenn Sie am Gottesdienst in Solothurn teilnehmen möchten.

So. 7. April, 9.30 Uhr, Wortgottesdienst Renata Schreiber und René Meier, anschliessend Kirchenkaffee.

«Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie am Vorabend bis spätestens 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Das Pfarrbüro im Pavillon an der Lindenstrasse 33 ist montags in der Regel von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet. Selbstverständlich sind auf telefonische Voranmeldung hin auch zu anderen Zeiten Besuche möglich.

Koordinator Pfarramt: Dieter Berthoud

Solothurn**Gottesdienste**

So. 31. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. K. Wloemer.

Mi. 3. April, 9 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. K. Wloemer.

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. em. P. Hagmann.

Mi. 10. April, 9 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. em. N. Reinhart.

Zu den Gottesdiensten

Die im Franziskaner für den 31. März angekündigte Musik für Oboe, Klarinette und Orgel musste verschoben werden.

Wir danken Peter Hagmann und Niklaus Reinhart für ihre Gottesdienst-Stellvertretungen Anfang April!

Voranzeige: Den Gottesdienst am Palmsonntag (14. April) feiern wir als Familiengottesdienst.

Erwachsenenbildung in der Fastenzeit

Am Mittwoch, dem 3. April, findet der letzte Abend der diesjährigen «Erwachsenenbildung in der Fastenzeit» statt. Wir beschäftigen uns nochmals mit zwei grossen Persönlichkeiten der Spiritualitätsgeschichte: Jesus, der Christus, und Gautama Siddharta, der Buddha. Was verbindet sie? Was trennt sie? Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, von 19.30 bis 21 Uhr ins Kirchgemeindehaus zu kommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. Beachten Sie bitte auch die Flyer und Plakate.

Abwesenheit

Pfarrer Klaus Wloemer hat vom 8. bis 12. April Ferien. Bitte wenden Sie sich in Notfällen an Pfarrer Peter Hagmann. Er ist unter

der Telefonnummer 032 622 37 16 zu erreichen. Herzlichen Dank an Peter Hagmann für seinen Stellvertretungsdienst!

Präsenzzeiten Sekretariat

Montag 9.15 bis 11.15 Uhr

Freitag 9.15 bis 11.15 Uhr

Sollten Sie die Sekretärin ausserhalb dieser Zeiten erreichen müssen, wählen Sie bitte die Nummer 032 623 07 91.

Christkatholische Mitfahrzentrale

Bitte rufen Sie samstags bis am Mittag Barbara Frentzel, Tel. 078 908 96 96, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten. Pfr. K. Wloemer

Thun**Gottesdienst**

So. 31. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier am 4. Fastensonntag (Laetare), Pfarrer Christoph Schuler, anschliessend Suppentag in Bern an der Kramgasse 10.

Frauentreff

Am Dienstag, 2. April, um 14.30 Uhr treffen sich unsere Frauen im Tertianum Bellevuepark zum gemütlichen Beisammensein.

Palmen binden

Am Freitag, 12. April, von 14 – 17 Uhr, werden Ursula Oesch und Pfarrer Christoph Schuler mit interessierten Personen bei der Kirche Palmen und Kränze binden. Sie können einen eigenen Türkranz zusammenstellen, den Sie am Palmsonntag nach Hause nehmen dürfen. Material und Werkzeuge sind vorhanden. Bringen Sie eigene Gartenhandschuhe mit. Anmeldung bei Ursula Oesch, Tel. 079 461 83 21. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Andrea Cantaluppi

Zürich Ostschweiz Ticino**St. Gallen****Gottesdienste**

So. 31. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirchgemeindeversammlung, Fastensuppe.

So. 7. April, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier.

Autofahrdienst Blitz

Am Sonntag, 31. März, fährt Erwin Steiner, Tel. 071 477 26 81; am Sonntag, 7. April, fährt Richard Steiner, Tel. 071 288 50 63. Rufen Sie bitte bis 8 Uhr an, wenn Sie zu einem Gottesdienstbesuch abgeholt werden möchten.

Bibelabend

Am Mittwoch, den 10. April, um 19 Uhr findet der zweite Abend zum Thema «Sprachen der Bibel» statt. Seien Sie dazu ganz herzlich willkommen.

Kirchgemeindeversammlung

Am Sonntag, 31. März, findet nach dem Gottesdienst die Ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt; diese beginnt um 10.45 Uhr. Wir möchten die Gemeindeglieder von nah und fern herzlich dazu einladen, sich zu beteiligen und bei den Geschäften der Kirchgemeinde mitzubestimmen. Im Anschluss gibt es die Fastensuppe. Der Erlös ist für unser Christkatholisches Hilfswerk «Partner sein» bestimmt. Pfr. Daniel Konrad

Schaffhausen/Thurgau West**Gottesdienst**

So. 14. April, 10.15 Uhr, Familiengottesdienst zum Palmsonntag.

Dank

Am Sonntag, 3. März, erfreute das Neue Zürcher Orchester NZO mit zwei 12- und 13-jährigen Bläsersolisten eine grosse und begeisterte Zuhörerschaft in der St.-Anna-Kapelle, was auch in der Presse gewürdigt wurde. Herzlichen Dank auch an den engagierten Leiter Martin Studer.

Zürich**Gottesdienste**

Sa. 30. März, 18 Uhr, Augustinerkirche, Jugendgottesdienst, Pfr. Lars Simpson, Pfrn. Antje Kirchofer, Daniel Pfenning.

So. 31. März, 9.30 Uhr, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

So. 31. März, 10 Uhr, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. Lars Simpson.

Mi. 3. April, 18.30 Uhr, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangarter.

So. 7. April, 9.30 Uhr, Christuskirche, Passionssonntag, Eucharistiefeier, Pfr. Lars Simpson.

So. 7. April, 10 Uhr, Augustinerkirche, Passionssonntag, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangarter.

So. 7. April, 17 Uhr, Offene Kirche St. Jakob am Stauffacher, Evensong in the City, englische Chorvesper, Pfr. Michael Schaar, Pfr. Lars Simpson.

Mi. 10. April, 18.30 Uhr, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangarter.

Jugendgottesdienst

Der nächste Jugendgottesdienst ist am Samstag, 30. März: ab 17.30 Uhr Eintreffen im Kirchgemeindehaus «zur Münz». Der Gottesdienst beginnt dann um 18 Uhr: Sounds, Spirit, Chat & Chill. Im Anschluss laden wir ein zu einem leckeren Nacht & Soft Drinks.

Kreativer Nachmittag

Der nächste Kreative Nachmittag ist wieder am Dienstag, 2. April, um 14 Uhr in der Herzogstube. Herzliche Einladung auch zum gemütlichen Zusammensein.

Sternschnuppen

Am Donnerstag, 4. April, spricht Flughafen-seelsorgerin Andrea Thali, den musikalischen Part übernimmt das Duo Mi'amia: Nina Mayer (Gesang) und Sidonia Caviezel (Gesang und Akkordeon). Am 11. April spricht Anwalt und Zunftmeister Georg Steiger. Das Trio Inflagranti spielt dazu: Heiner Wanner (Horn), Niki Wüthrich (Posaune) und Basil Hubatka (Trompete).

Forum 60+

Am Donnerstag, 4. April, um 14.30 Uhr mit Pfr. em. Christoph Führer in der Herzogstube.

Wandergruppe

Am Freitag, 5. April, führt uns die Nachmittagswanderung von Schönenberg nach Sihlbrugg (Verschiebedatum: 12. April; bei Fragen: Tel. 044 311 49 94, Martin Hug). Die Wanderung misst ca. 9 km (bergauf: 100 m; bergab: 300 m). Getränke und Zwischenverpflegung aus dem Rucksack. Treffpunkt: 12 Uhr Zürich HB, in der Halle vor dem Billett-

schalter. Billette bitte selber lösen (Hin: Zürich HB – Schönenberg Neubad, 4 Anschlusszonen ZVV; Her: Sihlbrugg Dorf – Baar – Zürich, 5 Anschlusszonen ZVV + Schwyz). Rückkehr: gegen 18 Uhr; Unkostenbeitrag: 5 Fr.

«Thé dansant»

Alle tanzfreudigen Seniorinnen und Senioren sind herzlich willkommen beim «Thé dansant» am Freitag, 5. April, von 17.30 bis 22.30 Uhr im Kirchensaal Unterstrass, Turnerstrasse 47, 8006 Zürich. Es spielt das «Duo Gabrielle & Jack». Sie sind herzlich willkommen alleine oder mit Ihren Freunden. Der Eintritt ist frei, ohne Anmeldung.

«Kafitreff»

Der monatliche Kafitreff findet am Mittwoch, 10. April, um 14 Uhr in der Gemeindestube der Christuskirche statt. Kommen Sie vorbei!

Islam und Muslime in der Schweiz

Donnerstag, 11. April, 14.30 Uhr im Lavaterhaus, St. Peter-Hofstatt 6, 8001 Zürich, 1. Stock, Lavatersaal.

In der Schweiz haben viele Muslime eine neue Heimat gefunden und bringen selbstverständlich auch ihr kulturelles Erbe und ihre religiösen Überzeugungen mit. Wie können sie als Muslimin und Muslim hinter Werten wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Pluralismus und Gleichberechtigung von Frauen und Männern stehen? Wie denkt Iman Mustafa Memeti über diese Fragen und was tut er in der Praxis? Es laden Sie herzlich ein: die Altstadtkirchen Augustiner, Fraumünster, Grossmünster, Liebfrauen, zu Predigern und St. Peter.

Religionsunterricht

Die Jugendlichen, die auf dem Firmweg sind, treffen sich wieder am Freitag, 12. April, um 18 Uhr im Jugendraum an der Elisabethenstrasse 20.

Vorschau: Am Samstag, 13. April, ist für die Gruppen 1 und 2 Unterricht mit anschließendem Imbiss von 9.30 bis 13 Uhr im Kirchgemeindehaus «zur Münz».

Offene Christuskirche

Jeden Samstag, von 12 bis 14 Uhr.

Abwesenheit

Die Mitglieder des Pfarrkonventes sind am 1. und 2. April an der Pastorkonferenz im Hertenstein.

Winterthur

Gottesdienste

So. 31. März, 10 Uhr, Laiengottesdienst, Othmar Imhof.

So. 7. April, 10 Uhr, Eucharistiefeier, Bischof Harald Rein, Dkn. Doris Zimmermann, anschliessend ein feiner Suppenzmittag. Herzliche Einladung.

Frauentreff

Der nächste Treff des Frauenvereins Winterthur zu Kaffee/Tee, etwas Süssem und die Möglichkeit zum Austausch und Plaudern ist am Montag, 1. April, um 14 Uhr in der Kafistube der Kapelle St. Michael. Herzlich willkommen!

Ticino Tessin

Celebrazione

La prossima celebrazione sarà sabato 6 aprile alle ore 17 presso la chiesa anglicana di Lugano.

Vi ricordo di annunciarvi per la passeggiata meditativa di Pasqua, domenica 21 aprile, alle ore 6,40 presso il parco Tassino e/o a seguire, alla colazione comunitaria al Buffet della Stazione dalle ore 8,30.

Elisabetta Tisi

Région Suisse Romande

Genève, Saint-Germain

Di 31 mars à 10h : Messe

Di 7 avril à 10h : Messe

La Chaux-de-Fonds, Saint-Pierre

Di 31 mars à 10h : Messe

Di 7 avril à 10h : Messe

Pour en savoir plus, voir:

www.catholique-chretien.ch

Wichtige Termine

www.christkatholisch.ch – Termine

Die wichtigsten Daten finden Sie auf der Homepage der Christkatholischen Kirche.

Impressum

Christkatholisch

142. Jahrgang; erscheint 14-täglich, ISSN 1664-1027 (Print), ISSN 1664-1035 (Internet).

Herausgeberin: Christkatholische Kirche der Schweiz – www.christkatholisch.ch. Twitter: @christkath_ch.

Redaktion: Heft: Franz Osswald, redaktion@christkatholisch.ch; Planung: Lenz Kirchhofer, Adalbändli 2, 5000 Aarau, Tel. 061 481 15 21; Liturgischer Kalender: Hans Metzger

Redaktionskommission: Clemens Ackermann, Alois Schmelzer, Franziska Hälg, Christian Edringer.

Redaktionschluss: Nummer 7 (13. – 26.4.), Freitag, 29. März, 12 Uhr; Nummer 8 (27.4.–10.5.), Freitag, 12. April, 12 Uhr.

Druck und Spedition, Adressänderungen und Abonnementsverwaltung: W. Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel, Telefon: 032 344 82 15, uwaelti@gassmann.ch.

Abonnementspreis: In- und Ausland 39 Fr., Geschenk- und Einzelabonnemente: Michael Böhm, Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf SO, verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch

Theologischer Briefkasten

Eine persönliche Entscheidung



Patrozinium in Obermumpf 2016.
Foto: Feenstra

Bibelwort

Neu werden

Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. (2Kor 5,17)

Jetzt in der Frühlingszeit erwacht die Natur zu neuem Leben. Auch für viele Menschen ist der Frühling eine Zeit des Neubeginns. Es wird Frühlingsputz gemacht und aufgeräumt, Pläne für das Jahr werden mit neuer Energie geschmiedet. Alles wird neu.

Neu werden – vielleicht ist das so etwas wie eine Kurzformel für den christlichen Glauben. Im Zentrum des christlichen Glaubens steht die Hoffnung auf ein Neuwerden der ganzen Schöpfung, eine Hoffnung, die sich gründet im österlichen Glauben an die Auferstehung Jesu Christi. In ihm beginnt eine neue Schöpfung, an der wir Anteil haben, weil er uns liebt, weil wir zu ihm gehören. In ihm werden auch wir neu. Seine Auferstehung schafft auch uns neues Leben.

Diese österliche Erfahrung des Neuwerdens heisst aber auch: Wir Menschen sind nie nur festgelegt auf das, was war, denn das Alte ist vergangen. Wir dürfen immer wieder von Neuem beginnen, mit neuer Hoffnung, neuem Mut, egal, wie gross unser Versagen oder unsere Schuld auch war. Was geschehen ist – Gutes und Schlechtes – gehört zu unserem Leben, prägt uns, geht nicht verloren. Aber wir sind nicht auf unsere Vergangenheit festgelegt. Unser Leben ist auf Zukunft hin ausgerichtet. So ist es die Zusage von Gott an uns: Du darfst und du kannst jederzeit wieder neu anfangen. Diese Zusage kann uns gerade in dieser Zeit der Vorbereitung auf Ostern Mut machen, uns immer wieder neu auszurichten auf Gott, auf Jesus Christus, der uns neues Leben schafft.

Thomas Zellmeyer

Frage: Warum bleiben Menschen heute christkatholisch?

Ein Mann erzählt mir, er sei in der dritten Generation christkatholisch. In seiner Familie hat sich die Geschichte erhalten, wie es dazu kam: Der römisch-katholische Pfarrer wollte ein Kind nicht taufen, der christkatholische willigte ein – die gesamte Familie folgte. Dem Mann, der mir das erzählt, käme es nicht in den Sinn auszutreten.

Die Geschichte zeigt, dass Menschen nicht erst heute individuelle Entscheidungen treffen. Es würde unsere Kirche nicht geben, wenn Menschen sich nicht selbst entscheiden würden. Die Bindung aufgrund Familientradition oder sozialer Konvention hat heute abgenommen. Ein Umzug oder eine andere Veränderung im Leben kann Anlass zur – sofortigen oder über längere Zeit sich entwickelnden – Neuorientierung sein. Für viele ist dabei ausschlaggebend, ob die Kirche nah genug ist, ob man sich in der Kirchgemeinde wohlfühlt und wie der Kontakt zu Pfarrer oder Pfarrerin ist. Noch heute erinnere ich mich daran, wie ich als junge Studentin nach einem Umzug vom altkatholischen Pfarrer meiner neuen Gemeinde einen Hausbesuch bekam – einfach so! Christkatholiken und Christkatholikinnen bleiben ihrer Kirche aber nicht

nur wegen der konkreten Gemeinschaft treu. Viele wollen gut katholisch (= christkatholisch) Christ oder Christin sein in der heutigen Welt. Die Beheimatung in der christkatholischen Kirche empfinden viele als die bessere Wahl im Vergleich zu anderen Kirchen: Der Gottesdienst hat Tiefe, ohne verkopft zu sein; geschätzt werden die innere Freiheit oder die kirchliche und spirituelle Nähe und Verbundenheit mit Anglikanismus und Orthodoxie; das diakonische Engagement; das Ansehen der Kirche am Wohnort; die Vorteile einer überschaubaren Gemeinschaft...

Schliesslich gehe ich davon aus, dass gerade unter den engagierten Kirchengemeindemitgliedern viele dabei sind, die von der christkatholischen Sache überzeugt sind und deshalb christkatholisch bleiben. Was diese «christkatholische Sache» genau ist, werden Christkatholikinnen und Christkatholiken wahrscheinlich unterschiedlich beschreiben. Liebe Leserin, lieber Leser: Warum sind Sie eigentlich christkatholisch?

Angela Berlis

Schicken Sie Ihre theologische Frage bitte an:
redaktion@christkatholisch.ch

AZA
2501 Biel